

Wochenspiegel Saarlouis

Andrea Bernhards las aus ihrem Buch „Annelena“

25.03.2008

SAARLOUIS Mucksmäuschenstill war es im 2. Obergeschoss der Pieper-Buchhandlung, als Andrea Bernhards aus ihrem Buch „Annelena“ las.

Niemand wagte es, sich in den kurzen Sprechpausen zu räuspern oder gar etwas zu sagen. Jeder wollte wissen, wie Annelenas Geschichte weitergeht und wie es möglich war, dass aus einem Mädchen mit einer so gar nicht harmonischen und nach heutigen Maßstäben glücklichen Kindheit und Jugend eine gestandene Frau wurde, die ihr Leben mit Bravour meistert(e), eine glückliche Ehe, wohl geratene Kinder und beruflichen Erfolg eingeschlossen.

Es ist ihre eigene Lebensgeschichte, die die Autorin in diesem Buch zu Papier gebracht hat, in einer ungewöhnlich lebendigen und fesselnden Sprache. Die Schilderung beginnt, als „Annelena“ sechs Jahre alt ist.

Schon nach wenigen Sätzen fühlten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer hineinversetzt in die Gefühlswelt des kleinen Mädchens mit all seinen Ängsten, Nöten und Sehnsüchten. Annelena muss Bombenangriffe, Flucht und Entbehrungen in den letzten Kriegsjahren erdulden und schließlich auch die Existenznot in den ersten Nachkriegsjahren. Dazu erlebt sie die Stigmatisierung durch das erzkatholische Umfeld, als die Mutter sich auf eine „wilde Ehe“ mit ihrem Lebensgefährten einlässt. Sie erfährt zum ersten Mal wirkliche Geborgenheit in einem von katholischen Ordensschwestern geführten belgischen Pensionat.

Die meisten Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung waren jünger als Andrea Bernhards. Sie kannten die Kriegsjahre und die damit verbundenen Schrecken nur vom Hörensagen. Andrea Bernhards versetzte sie mitten hinein in diese Zeit und ließ sie mit unglaublichem Gespür für die Wichtigkeit lebens echter Details teilhaben an Annelenas Empfindungen.

Ein wenig Enttäuschung wurde im Publikum spürbar, als Andrea Bernhards aufhörte zu lesen. Man hätte ihrer wohlthuenden Stimme gerne noch viel länger zugehört, vor allem um mehr zu erfahren über die weiteren wichtigen Episoden in Annelenas Leben. „Es wird noch sehr aufregend“, versprach die Autorin all denen, die sich zum Erwerb des Buches entschlossen. Vor allem in Bezug auf Annelenas Jahre in London und ihre Begegnung mit dem Mann ihres Lebens, fügte sie hinzu.

Annelenas Schicksal ist ungewöhnlich. Dennoch spiegelt sich in ihrer Geschichte das Erleben Abertausender von Frauen wider, die den Krieg und die späteren Entwicklungsjahre mit ihren vielfach von großer Intoleranz geprägten Wertvorstellungen durchlebten. Gut funktionierende Verdrängungsmechanismen haben bei vielen Betroffenen die Erinnerung daran verblassen lassen, sie vielleicht sogar ausgelöscht. Andrea Bernhards Buch kann einiges dazu beitragen, sie wieder aufleben zu lassen. Seine Lektüre hilft vielleicht auch den jüngeren Frauengenerationen der heutigen Zeit, die Handlungsweisen ihrer Mütter und Großmütter besser zu verstehen.

Die Lesung mit Andrea Bernhards war Bestandteil des Veranstaltungsprogrammes der Saarlouiser Frauenbeauftragten zum Internationalen Frauentag 2008. Die 2007 beim Friedmann Verlag München erschienene broschiierte Ausgabe des Buches „Annelena“ umfasst 145 Seiten. Der Untertitel lautet: „Heute kann ich darüber reden - Erinnerungen 1942-1962“.



Andrea Bernhards ist 1937 in Aachen geboren. Als Autorin des Buches „Annelena“ erzeugt sie in einer modernen, ausdrucksstarken und lebendigen Sprache Spannung von der ersten bis zur letzten Seite.